

mumok und ImPulsTanz präsentieren: *nowhere / now here. Ein Performancefestival*

nowhere / now here
Ein Performancefestival

5. Juli bis 11. August 2024

Pressekonferenz
Mittwoch, 4. Juli 2024, 10 Uhr

Eröffnung
Mittwoch, 4. Juli 2024, 19 Uhr

Nikima Jagudajev. *Basically*

29. August bis 27. Oktober 2024

Pressetermin / Performance
Donnerstag, 29. August 2024, 17 Uhr



Nikima Jagudajev
Basically im WIELS Museum
mit: Yevheniya Kravits und Shelmith Øseth
© Salomon Leonard Poutsma

Pressekontakt

Katharina Murschetz
T +43 1 52500-1400
katharina.murschetz@mumok.at

Katharina Kober
T +43 1 52500-1309
katharina.kober@mumok.at

Fax +43 1 52500-1300
presse@mumok.at
www.mumok.at

Im Sommer 2024 findet auf der Ausstellungsebene +4 in Kooperation mit ImPulsTanz ein gemeinsam kuratiertes Performancefestival statt. Zeitgenössische Choreograph*innen wie u. a. Trajal Harrell nehmen die Ebene nicht nur mit Live-Performances ein, sondern wählen in Zusammenarbeit mit den Kuratorinnen Marianne Dobner und Christine Standfest historische filmische Arbeiten aus der mumok Sammlung aus, die sie künstlerisch inspiriert oder geprägt haben – aktuelle Bezugnahmen nicht ausgeschlossen. So entsteht ein Netzwerk aus historischen und gegenwärtigen Positionen, ein Beziehungsgeflecht an Inspirationsquellen. Das Festival verhandelt so nicht zuletzt die Frage nach der Archivierbarkeit flüchtiger Kunstformen, die Präsenz, Gegenwart und Veränderung nicht nur thematisieren, sondern schlichtweg verkörpern.

Das Performancefestival mündet in Nikima Jagudajevs performativer Ausstellung *Basically*.

Nikima Jagudajev. *Basically*

Nikima Jagudajevs fortlaufendes Live-Projekt bedient sich eines Ausstellungsformats, das zugleich hybrider Produktionsraum, Residency-Raum und Schulhof ist – ein Umfeld, um sich auszuprobieren und zu performen. Jagudajevs prozessbasierte und kollaborative Praxis widmet sich den Formen des Sozialen – soziale Beziehungen als räumliche Verhältnisse, dazu die Frage, wie es gelingen kann, erfüllend und rücksichtsvoll zusammenzukommen. Jagudajev spricht von diesem Vorgehen als „Re-Schooling“, also einem erneuten Zur-Schule-Gehen, ebenso von Zusammentreffen und gemeinsamer Zuneigung. Eine Rekonstruktion dessen, was vielen von uns – den einen mehr als den anderen – im Kindesalter vorenthalten wurde: das Lachen, das die Gänge zwischen den Klassenzimmern erfüllt, dekorierte Schließfächer, Geheimnisse, die unter den Bänken weitergereicht werden. „Re-Schooling“ braucht dazu die Beteiligung vieler künstlerisch Aktiver, die sich mit ihrem leidenschaftlichsten Selbst begegnen, die Beziehungsfäden weben und starke Verbindungen mit sich selbst und anderen aufbauen.

Performer*innen und Besucher*innen machen sich dabei eine Choreografie des Spielerischen zunutze und werden in ein Spiel mit offenem Ausgang verwickelt. Dies wird von einer Gruppe von Künstler*innen unterstützt, die das Spielfeld mithilfe verschiedener Elemente strukturieren, etwa mit Livemusik, Essen, einem Set von Sammelkarten namens POWDER, crits“ – zu Orakeln mutierten Kunstklassenbesprechungen – und nonlinearen Tanzchoreografien, die auf sich selbst zurückgefaltet werden, sowie mit offener Zeit, die Raum für das Zufällige lässt.

Es sind Elemente, die eine informelle Einladung aussprechen, um sich auf verschiedenen Wegen mit etwas zu beschäftigen und die Aufmerksamkeit zu verlagern; Elemente, die Handlungsmacht ebenso im Angebot haben wie ontologische Transformation. Diese mythopoetische Welt ist genauso ernst wie spielerisch, verzaubert mit Bedeutung und voller Modifikationen. Die Erfahrungen, die man macht, sind von den formalen Eigenschaften des Spiels abhängig, aber ebenso von der Interaktion der verschiedenen Subjektivitäten, die sie interpretieren. Performer*innen und Besucher*innen teilen sich dieses rutschige Universum und schaffen das Umfeld immer wieder von Neuem. Eine Sozialität der Differenz.

Die Arbeiten von Nikima Jagudajev (*1990) wurden in der Vergangenheit in unterschiedlichen Räumen realisiert, in Form von Einzelausstellungen etwa in der Bergen Kunsthall (Norwegen), im WIELS (Brüssel), in der Shedhalle (Zürich), bei Kurimanzutto (Mexiko-Stadt), im Centre d'Art Contemporain Genève, The Whitney Museum of American Art, im MoMA PS1 (beide New York), im Rockbund Art Museum (Shanghai) sowie im Kontext von Immaterial, veranstaltet von der Material Art Fair (Mexiko-Stadt), bei 89+ bei LUMA/Westbau (Zürich), auf dem kunstenfestivaldesarts (Brüssel) und als Teil der Marrakech Biennale (Marokko). 2016 war Jagudajev DanceWeb-Stipendiat*in und kehrte 2017 zu ImPulsTanz zurück, um zu unterrichten. Zukünftige Ausstellungen sind unter anderem bei Accelerator (Stockholm) und beim Dhaka Art Summit (Bangladesch), sowie bei der Istanbul Biennale 2024; Performances für das KAAPs Dansand! Festival (Ostende) und die Enter Art Fair (Kopenhagen) geplant.

Jagudajev publizierte unter anderem das von Karmaklubb* mitherausgegebene „The Backstreet Boys“ auf der von der Bergen Kunsthall betriebenen Veröffentlichungsplattform Speculative Histories (2021), „Relations of Unpredictable Encounters“ im Movement Research Performance Journal (2017) sowie „the landscape thinks itself in me“ in Asad Razas „Root Sequence. Mother Tongue“ (Walther König, 2018).

Kuratiert von Marianne Dobner

Das Performacefestival wird in Kooperation mit ImPulsTanz von Christine Standfest und Karl Regensburger kuratiert.